

Radschnellwege in der Region

Mitte September stellten Innenminister Herrmann und Oberbürgermeister Dr. Maly die Machbarkeitsstudie für Radschnellwege in der Metropolregion Nürnberg vor. Von 21 untersuchten Trassen kamen 7 in die engere Wahl. 4 davon können die Kriterien für Radschnellwege erfüllen: Nürnberg – Erlangen, Nürnberg – Fürth, Nürnberg – Oberasbach/Zirndorf/Stein und Erlangen – Herzogenaurach. Die anderen 3 Trassen (Erlangen – Fürth, Nürnberg – Lauf, Nürnberg – Schwabach) eignen sich als Radhauptverbindungen (niedrigerer Standard als Radschnellwege).

Mit der Machbarkeitsstudie ist ein wichtiger Meilenstein erreicht, über den wir uns auch freuen, nachdem wir im Herbst 2013 den Ball ins Rollen gebracht haben. Doch weitere Hürden müssen noch gemeistert werden. Hier sind vor allem die Fragen der Baulast/Finanzierung und des Planungsprozesses zu nennen. Denn bisher sind für selbständige Radwege keine Planfeststellungsverfahren möglich, was die Planungsdurchführung erheblich erschwert. Hier müssen also



erst noch rechtliche Grundlagen geändert werden, bei denen die Staatsregierung gefordert ist.

Dabei wäre eine zügige Realisierung von Radschnellwegen in der Region wichtig, um Teile des Kfz-Pendlerverkehrs auf das Fahrrad verlagern zu können. Dass das Potential hierfür da ist, belegt die Machbarkeitsstudie.

Um eines aber klarzustellen: Radschnellwege lösen nicht die bestehenden Radverkehrsprobleme innerhalb des Stadtgebiets! Hier sind weiterhin die Städte in

der Region gefordert. Radschnellwege werden nur dafür sorgen, dass mehr Menschen mit dem Fahrrad statt mit dem Kfz in das Stadtgebiet kommen. Und für die muss es dann ein attraktives und sicheres Radwegenetz geben, das sie zu Ihren Arbeitsplätzen oder anderen Zielen führt. Die Machbarkeitsstudie finden Sie im Internet unter <https://www.nuernberg.de/internet/verkehrsplanung/radschnellverbindungen.html>.

Text: Jens Ott

Grafik: Stadt Nürnberg

Bild: Fietsersbond Nederland

Winterprogramm erschienen

Wenn die Tage wieder kürzer werden, bietet auch der ADFC mehr Veranstaltungen an, die drinnen stattfinden. Veröffentlicht sind diese im Winterprogramm, das dieser Rundbrief-Ausgabe beigelegt ist, und auf unserer Homepage.

Mit dabei sind wieder die beliebten **Vorträge über Radreisen** im In- und Ausland. Sie zeigen Kultur, Land und Leute aus Radfahrersicht. So steht beispielsweise am 8. November ein Vortrag von Christa und Horst Albrecht über den Bodensee-Königssee-Radweg an.

Wer einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten an seinem Fahrrad selbst durchführen möchte, wird bei den **Technikkursen** bestimmt fündig. Aber auch für die, die nicht nur Kette und Schaltung einstellen wollen, gibt es einen passenden Kurs: „Die Kunst des Laufradbaus“.

Und wer meint, dass **Radtouren** im Herbst und Winter keinen Spaß machen können, sollte bei unseren geführten Radtouren vorbei schauen. Für Mountain-Biker haben wir spezielle Touren im Angebot. Auch Wandertouren finden sich in unserem Programm.

Etwas gemütlicher geht es beim **Radler-Stammtisch** zu, der sich auch im Winter jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Landbierparadies in der Leipziger Straße 32 (Nähe Nordostbahnhof) trifft.

Daneben bieten wir auch die **Fahrradcodierung** an und stehen mit unserem Beratungs- und Verkaufsangebot im **Infoladen** zur Verfügung.

Nutzen Sie unsere Angebote! Wir freuen uns auf Sie!

Foto: Ulrich Epperlein



Was brauchen Radfahrer in der Fürther Straße?

Mit dieser Fragestellung lockten wir interessierte Radlerinnen und Radler zu einem Informations- und Diskussionsabend am 5. Oktober in das Nachbarschaftshaus Gostenhof. Gefolgt waren der Einladung auch der Radverkehrsbeauftragte der Stadt Nürnberg, Hugo Walser, sowie Vertreter der Stadtratsfraktionen von SPD, ÖDP, Die Guten, des Bürgervereins Gostenhof und der Presse.

Im Rahmen einer Präsentation stellten wir zunächst die aktuelle Situation für Radfahrer in der Fürther Straße vor. Der Platz für Radfahrer und auch Fußgänger ist oftmals zu schmal, von Geschäftsauslagen oder der Gastronomie belegt und teilweise auch von Kfz zugeparkt. Das Regelungs-Wirrwarr, auf das Radfahrer treffen, verhindert eine einfache und intuitive Nutzung der Wege. So wechseln sich getrennte Rad-/Gehwege, gemeinsame Rad-/Gehwege, Radwege mit Benutzungspflicht und ohne, für Radfahrer frei gegebene Fußgängerzonen, Radstreifen auf der Fahrbahn mit Straßenabschnitten komplett ohne Radverkehrsanlagen ab. Während man an der einen Kreuzung Vorfahrt hat muss man an der nächsten evtl. wieder Vorfahrt gewähren oder trifft auf eine Ampel.

Die teils großen Abstände zur nächsten Querungsmöglichkeit über die Fürther

Straße (über 1.000 m zwischen Sigmund- und Augsburger Straße, über 500 m zwischen Maximilian- und Mendelstraße) tragen mit dazu bei, dass viele Radfahrer auf der linken und damit eigentlich „falschen“ Straßenseite unterwegs sind. Bei Zählungen im Vorfeld der Veranstaltung haben wir ermittelt, dass auf der Nordseite der Fürther Straße 30 – 40 % der Radfahrer auf der linken Straßenseite unterwegs sind, auf der Südseite bis zu 25 %. Zählungen an Abschnitten mit Radstreifen auf der Fahrbahn haben ergeben, dass bis zu einem Drittel der Radfahrer nicht den Radstreifen, sondern den danebenliegenden Gehweg nutzen. Aus diesen Beobachtungen haben wir gefolgert, dass Radfahrer Folgendes benötigen:

- ☺ Klare und leicht erkennbare Führung (intuitive Nutzung)
- ☺ Trennung von parkenden und fahrenden Kfz
- ☺ Trennung von Fußgängern
- ☺ Ausreichend Abstand zu Außenbestuhlungen und zu Geschäftsauslagen
- ☺ Ausreichend Abstand zu wartenden und ein-/aussteigenden Fahrgästen
- ☺ Einen Zweirichtungsradschwergeweg auf beiden Seiten der Fürther Straße

Die Anforderungen stimmen in vielen Punkten mit den Überlegungen und Ideen überein, die im Verkehrsplanungsamt der Stadt Nürnberg diskutiert werden, wie Hugo Walser in seinem Redebeitrag feststellte. Bis auf einen fulminanten Unterschied: Da aufgrund baulicher Gegebenheiten keine durchgängigen Zweirichtungsradschwergeweg auf beiden Seiten der Fürther Straße möglich seien, favorisiert das Verkehrsplanungsamt auf der Fahrbahn abmarkierte Radstreifen.

In der anschließenden Diskussion mit den anwesenden Radlerinnen und Radlern wurden noch einmal die Kritikpunkte des gegenwärtigen Zustands deutlich. Einig war man sich, dass mit einer Umgestaltung der Fürther Straße und einer damit einhergehenden Verbesserung auch für Radfahrer nicht gewartet werden sollte, bis der Frankenschnellweg umgebaut ist, wie es in der Kooperationsvereinbarung von SPD und CSU festgelegt wurde.

Jens Ott



Modell für die Zukunft? Grafik: Stefan Sommer

Quiz & Quer 2017

Auch dieses Mal wieder eine erfolgreiche Veranstaltung

Trotz nicht so günstiger Wetteraussichten wurde unsere Radrätselralley am 2. Juli auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Mit fast 170 Teilnehmern haben wir zwar keinen neuen Teilnehmerrekord aufgestellt, was bei den Wetteraussichten auch nicht zu erwarten war, aber (fast) alle die teilgenommen haben waren rundum zufrieden. Auch die fleißigen ADFC-Helfer waren mit Spaß dabei und wurden von den Teilnehmern ob der gelungenen Veranstaltung oft gelobt.

Für all jene, die nach dem Abfahren einer der beiden Strecken das richtige Lösungswort gefunden hatten, gab es auch dieses Jahr mit etwas Glück wieder etwas zu gewinnen. Auf unserer Homepage findet ihr in der Bildergalerie die Fotos von der Veranstaltung.

Für all diejenigen die dieses Mal nicht bei „Quiz & Quer“ dabei sein konnten: wir haben noch Fahrtenbücher im ADFC-Infoladen. Einfach mal vorbei-



kommen und eines abholen. Auch im Herbst kann man noch die beiden Touren fahren.

*Bild: Sabine Kuntz
Text: Manfred Landgraf*

Auch bei der Radverkehrsführung: Immer wieder neu dazu lernen!

Natürlich ist es schlecht, wenn gar nichts für den Radverkehr getan wird. Aber es ist auch noch nicht gut, wenn einfach irgendetwas für die Radlerinnen und Radler getan wird, egal ob passend oder unpassend. Das Motto „Lieber ein schlechter Radweg als gar kein Radweg“ war schon früh Zielscheibe der Kritik des ADFC, auch in Nürnberg. Schmale Radwege neben schmalen Gehwegen, bedrängt von Parkern, mit Verschwenkungen und gefährlichen Kreuzungen – wie z. B. in der Frankenstraße oder der Gudrunstraße – wollten wir eigentlich nicht mehr.

Nürnberg war eine der ersten Städte die dann mit Radstreifen experimentierten, allerdings auch aus Kostengründen, nicht nur um dem Radverkehr etwas Gutes zu tun. Mit der Zeit wurden die anfangs gefährlich schmalen Streifen – wie z. B. am Nordring oder Nordwestring – auch breiter, der Trennstrich zum Autoverkehr deutlicher und breiter, an Ampeln wurde die Haltelinie für den Radverkehr vorgezogen, es gibt auch verbreiterte Aufstellflächen vor den Kfz-Spuren usw. Problematisch blieben die zu geringen Abstände zu Parkstreifen, so dass Radfahrer regelmäßig in der gefährlichen „Dooring Zone“ fahren. Die Entwicklung in Deutschland allgemein verlief nicht unähnlich.

Trotzdem gab es den großen Durchbruch nicht. Richtig geliebt werden die Radstreifen noch immer nicht, richtig viel Radverkehr ziehen sie nicht an. Vielleicht auch deshalb wurde das mit der Kampagne „Nürnberg steigt auf“ verbundene Ziel deutlich verfehlt, den Anteil des Radverkehrs am Verkehr von 11% in 2008 auf 20% in 2015 zu steigern. Auch die Hoffnung auf sinkende Unfallzahlen erfüllte sich nicht wirklich. Zuletzt zeigte sich beim tödlichen Unfall auf der Gleißbühlstraße, dass es keineswegs reicht, dass Rad- und Kfz-Verkehr direkt nebeneinander fahren, sich also eigentlich sehen können, um schwere Unfälle zu vermeiden.

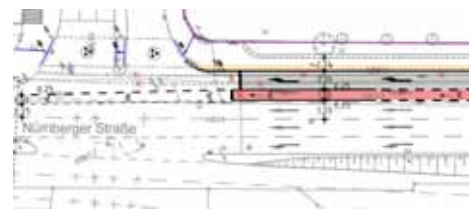
Der Blick ins Ausland machte dann aber noch mehr deutlich: Länder, die viel

mehr auf Radwege und viel weniger auf Radstreifen, viel weniger auf Radverkehr auf Straßen, sondern auch noch auf Radwege in Tempo-30-Zonen setzen, wie die Niederlande und Dänemark, haben eine bessere Bilanz bei den Radler-Unfällen als Deutschland.

Bei uns in Nürnberg wurde die Diskussion über dieses Thema vor allem durch die Vorträge von Thiemo Graf und von Gert Wassenaar über Radverkehr in den Niederlanden angestoßen, öffentlich erstmals 2014 im Loni-Übler-Haus. Gleichzeitig begann eine ganz ähnliche Diskussion im ADFC-Bundesverband. Ergebnisse waren u. a. das Papier „Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ vom Herbst 2016, in dem u. a. für „Protected Bike Lanes“ geworben wird, wie es sie u. a. in den USA gibt und die von der Bundeshauptversammlung 2016 beschlossenen „ADFC-Leitlinien Fahrrad-Infrastruktur“. Die Sendereihe „45 Min“ des NDR berichtete am 24.04.17 unter dem Titel „Der Fahrradkrieg. Kampf um die Straßen“ ausführlich über kontroverse Diskussionen zwischen RadlerInnen und PlanerInnen. Der Leiter der Unfallforschung der Deutschen Versicherer sagte am 18.07.17 in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung zu Radstreifen „Vor allem in Großstädten funktioniert das einfach nicht“.

So wundert es sicher nicht, dass die Vertreter des ADFC in letzter Zeit bei ihren Gesprächen mit der Stadtverwaltung u. a. auch immer wieder die einseitige Orientierung auf Radstreifen-Lösungen in Frage zu stellen versuchten. Bisher gab es aber wenig positive Reaktionen von Verwaltungsseite. Es ist für eine Verwaltung sicher auch nicht leicht, nach 15 bis 20 Jahren „schon“ wieder in Frage zu stellen, was in vielen Jahren erreicht wurde.

Erstmalig etwas öffentlicher wurden die unterschiedlichen Auffassungen, als im September über die Planungen für die Fürther Straße hart an der Stadtgrenze, also im Bereich der Abbiegung in die Ludwig-Quellen-Straße beraten wurde. Die Verwaltung hat hier einen Rad-



streifen zwischen Geradeaus-Spur und Rechts-Abbiege-Spur geplant, mit einer Breite von 1,60 m, dazu kommen noch rechts und links je 0,25 m Trennstrich; am Westende der Kreuzung sind es dann noch 1,50 m ohne Trennstrich auf der linken Seite.

Der ADFC schrieb daraufhin an die Stadtratsfraktionen:

„Wir bitten Sie, den vorliegenden Straßenplan nicht zu beschließen. ... Die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung führt dazu, dass sich Radfahrer zwischen zwei Kfz-Fahrspuren befinden, auf denen ein hohes Kfz-Aufkommen mit einem relativ hohen LKW-Anteil herrscht und oftmals sehr schnell gefahren wird (ein Teil der Kfz ist kurz davor von einer Autobahn abgefahren!).“

Ein Großteil der Radfahrer (und vor allem die, die noch nicht Radfahren und zum Umsteigen aufs Fahrrad motiviert werden sollen) fühlt sich auf solchen Radstreifen aber nicht sicher und fährt dann überhaupt kein Rad oder nutzt den benachbarten Gehweg. ...

Sicherlich muss die objektive Sicherheit Maßstab für die Verkehrsplanung sein. Das subjektive Sicherheitsgefühl darf aber dabei nicht vernachlässigt werden, denn das trägt entscheidend dazu bei, ob Menschen Radfahren oder es sein lassen. Im vorliegenden Fall könnte die gefühlte Sicherheit z.B. dadurch erhöht werden, dass der Radstreifen breiter und zu beiden Seiten mit baulichen Elementen abgetrennt realisiert wird ... Oder Radfahrer werden auf einem abgetrennten Radweg neben dem Gehweg an die Kreuzung geführt und die rechtsabbiegenden Kfz und geradeausfahrenden Radfahrer erhalten zu unterschiedlichen Zeiten Grün an der Ampel.“

Das Schreiben des ADFC wurde von den StadträtInnen offensichtlich zur Kenntnis genommen, beschlossen wurden die Pläne der Verwaltung aber trotzdem einstimmig. U.a. wurde eingewandt, dass andernfalls für den Kfz-Verkehr zu wenig Platz bliebe.

Wir müssen also an dem Thema weiter dranbleiben. Ein einfaches „Weiter so“ ist auch beim Radverkehr ein schlechtes Motto, wir sollten immer wieder dazu lernen. Denn Radfahren muss auch Spaß machen!

*Text: Albrecht Steindorff
Grafik: Stadt Nürnberg*



Die Neubürgertouren – ein Erfolgsmodell!



Nach der Prüfung des Antrags der Nürnberger SPD-Fraktion aus dem Jahr 2014 beschloss der Stadtrat im Frühjahr 2016: „... dass aus den Mitteln der Radverkehrskampagne „Nürnberg steigt auf“ jährlich acht Radtouren für Neubürgerinnen und Neubürger, geführt von erfahrenen Tourenleitern des ADFC, finanziert werden, ...“.

In Erwartung einer positiven Stadtratsentscheidung erarbeiteten Teilnehmer des Aktiven-Wochenendes 2015 das Konzept für die Neubürgertouren. Mit dem Stadtratsbeschluss konnte es beim Aktiven-Wochenende 2016 endlich richtig mit dem Planen der Touren losgehen. Das Stadtgebiet wurde in die Bereiche Nord, Ost, Süd und West unterteilt. Für jeden dieser Bereiche entwarfen die Workshop-Teilnehmer den Verlauf einer Tour „auf dem Reißbrett“. Die ersten Versionen der vier Neubürgertouren waren damit „geboren“. Nun galt es noch, für die Teilnehmer die Flyer mit einer Karte des jeweiligen Tourenverlaufs, einer Liste der Internet-Adressen der Ziele des Gebiets und Informationen über den ADFC zu erstellen und für die Tourenleiter die Fahrtenbücher für jede der einzelnen Touren zu verfassen. Die Vorbereitungen für die Touren waren aufwändig, doch die Arbeit machte uns Tourenleitern auch viel Freude, z. B. bei Probefahrten bisher Unbekanntes zu entdecken oder bei den Recherchen für die Fahrtenbücher Neues über Nürnbergs Geschichte und Reichtümer zu erfahren. Die Fahrten-

bücher beschreiben den Wegverlauf entlang der Ziele, zeigen geeignete Stopps an, bei denen die Tourenleiter/innen den Teilnehmern Wissenswertes zu den Zielen vermitteln können. Außerdem sind in den Büchern Hinweise zu besonderen Wegverläufen, Gefahrenstellen, usw. vermerkt.

Exemplarisch bereiteten wir all das für die erste Neubürgertour Nürnberg-Nord am 9. April 2017 vor, um die gesammelten Erfahrungen für die Ausarbeitung der weiteren drei Touren nutzen zu können.

Zu unserer großen Überraschung fanden sich dann zur ersten Tour bei strahlend blauem Himmel an die 80 (!) Teilnehmer, unter ihnen auch eine Redakteurin und ein Fotograf der „Nürnberger Nachrichten“ am Ausgangspunkt Gewerbemuseumsplatz ein. Schon am Tag darauf erschien der

Artikel „Mit dem Drahtesel die Großstadt erkunden“ in der NN. Sehr treffend beschreibt die Redakteurin die gute Stimmung, die Freude und Neugier unter den Teilnehmern, ebenso wie die sehr abwechslungsreiche Strecke.

Bei den darauffolgenden Neubürgertouren waren es - unabhängig vom Wetter - jeweils 30 Teilnehmer, die in zwei Gruppen mit je zwei Tourenleitern den Stadtbereich in ungefähr drei Stunden entdeckten. Erfreulich viele nahmen sich nach den Touren noch Zeit zum Plausch im Biergarten. Fast alle Altersgruppen waren vertreten. Die Motive der Menschen, Nürnberg per Rad entdecken zu wollen, waren so unterschiedlich wie ihre Lebenssituationen, da waren z. B. junge Leute, die ganz bewusst das Fahrrad nutzen; die Familie, die sich mit Kinderanhänger in die Gruppe einreichte; die achtjährige, die bei den Touren ihr neues Fahrrad erprobte und die Senioren, die die Tour mit E-Bikes fuhren. Viele dankten uns und wollen wieder mitfahren. Was gibt es Schöneres, als von einer Neubürgerin zu hören: „Ich bin seit der Nordtour vom Knoblauchsland begeistert und in Schloss Almoshof verliebt“?

Liebe ADFC-Mitglieder, ihr seid weiterhin herzlich eingeladen, bei kommenden Touren mitzufahren, und wenn sich einige von euch als 1. oder 2. Tourenleiter/innen für die Neubürgertouren berufen fühlen, seid ihr in unserem Kreis willkommen – wir würden uns freuen, und auch ihr würdet Bereicherndes erleben.

Text und Fotos: Bärbel Stadler



Einladung zur Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des ADFC-Kreisverbands Nürnberg und Umgebung e.V. findet am Freitag, den 02.02.2018 um 19 Uhr im Nachbarschaftshaus Gostenhof statt (Adam-Klein-Straße 6, 90429 Nürnberg, zu erreichen mit der U1, Haltestelle Gostenhof und der Buslinie 34, Haltestelle Gostenhof-West).

Dazu laden wir alle ADFC-Mitglieder aus den Städten Nürnberg, Schwabach

und den Landkreisen Nürnberger Land und Roth herzlich ein.

Folgende Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Wahl der Versammlungsleitung
2. Berichte über das Jahr 2017
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstands
4. Neuwahlen: Vorstand, Rechnungsprüfer, Delegierte zur Landesversammlung

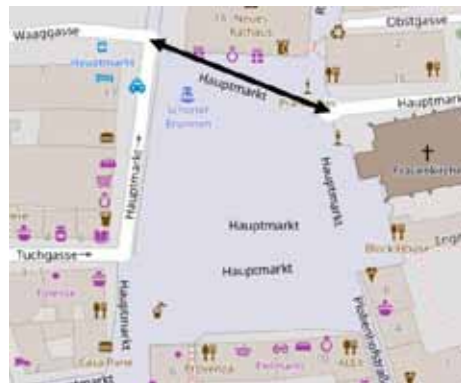
5. Planungen für 2018
6. Verabschiedung des Finanzplans
7. Behandlung der Anträge
8. Sonstiges

Jedes Mitglied ist antragsberechtigt. Anträge müssen bis spätestens 26.01.2018 in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Endlich offiziell erlaubt: Radfahren über den Hauptmarkt

Im Verkehrsausschuss des Nürnberger Stadtrats Ende September wurde gegen die Stimmen der CSU die Querung des Hauptmarkts für Radfahrer beschlossen. In einem Brief an die Fraktionen hat sich der ADFC zuvor noch einmal für eine solche Lösung eingesetzt. Denn die bei der Verkehrszählung 2016 ermittelten 2.731 Radfahrer in 16 h zeigen zum einen den großen Bedarf für diese Quermöglichkeit und zum anderen die fehlende geeignete Alternative. Zudem hat der einjährige Probetrieb gezeigt, dass im Großen und Ganzen ein verträgliches Miteinander von Radfahrern und Fußgängern auf dem Hauptmarkt praktiziert wird.

Wir bitten Sie deshalb: Seien Sie weiterhin ein gutes Vorbild und radeln Sie rücksichtsvoll über den Hauptmarkt! Er ist weiterhin eine Fußgängerzone, in der



wir Radfahrer Gast sind. Und nutzen Sie zum Queren nur die Trasse zwischen der Brautkehre an der Frauenkirche und dem Schönen Brunnen in Richtung Waaggasse.

Nur diese Verbindung ist für Radfahrer frei gegeben. Eine Markierung dieser Trasse würde zwar zur besseren Erkennbarkeit beitragen. Sie würde aber wohl manche Radler auch dazu verleiten, schneller zu fahren und auf Freihaltung dieser Trasse zu bestehen. Beides ist verständlicherweise nicht gewünscht.

*Karte: OpenStreetMap
Text: Jens Ott*

Einer für Alle – der Radler-Stammtisch

Wussten Sie schon? Unter den Angeboten des ADFC hier vor Ort gibt es eins, das ausdrücklich keinem speziellen Thema gewidmet ist – unser Stammtisch. Ob Sie Ihre Erfahrungen beim letzten Radurlaub austauschen wollen oder Meinungen zum Kauf Ihres nächsten Fahrrads einholen wollen, ob Sie unverbindlich den ADFC kennenlernen wollen oder einfach mal gemütlich mit Gleichgesinnten zusammensitzen möchten – der ADFC-Stammtisch ist immer die richtige Adresse.

In seiner jetzigen Form gibt es den Stammtisch seit fünf Jahren. Zum Oktober übernimmt Fritz Greiner den Staffelstab von Norbert Ross, der den Stammtisch seither betreut hat. Wir verbinden dies mit einem Ortswechsel vom Krakauer Turm zum Landbierparadies Nordost Leipziger Straße 32 in Laufweite vom Nordostbahnhof. Unverändert ist unser Termin: Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr. Interessiert? Dann schauen



Sie doch einfach mal vorbei! Natürlich ist jede/r willkommen, man muss kein Mitglied des ADFC sein.

*Bild: Richard Hörner
Text: Ulrich Epperlein*

Kurz berichtet aus der AG Verkehr

Die AG Verkehr des ADFC Nürnberg beschäftigte sich in den letzten Monaten unter anderem mit folgenden Themen:

Radverkehr + ÖPNV stärken!

Mit einer Stellungnahme haben wir uns an der Fortschreibung des Nahverkehrsplans der Stadt Nürnberg beteiligt. Denn wenn die Möglichkeiten eines besseren Zusammenwirkens von Öffentlichem Nahverkehr und Radverkehr genutzt würden, könnten mehr Kfz-Fahrten im Stadtgebiet vermieden werden. Unsere Anregungen beziehen sich deshalb u.a. auf Abstellanlagen, Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen, Radverleihsystemen, der Gestaltung von Haltestellen sowie allgemein der Stärkung des Bewusstseins für das Potential dieser beiden Verkehrsträger, wenn man sie kombiniert.



Foto: Rüdiger Strnad

Brems- und Abbiegeassistenten einführen!

Nach dem tödlichen Fahrradunfall Ende Mai in der Vogelweiherstraße, bei dem eine Radfahrerin von einem abbiegenden Lkw überrollt wurde, haben wir uns an den SPD-Bundestagsabgeordneten Burkert gewandt, der zum damaligen Zeitpunkt Vorsitzender des Verkehrsausschusses im Deutschen Bundestag war. Wir hatten ihn gebeten, sich für die verpflichtende Einführung von automatischen Brems- und Abbiege-Assistenten bei Lkw einzusetzen, die solche Unfälle vermeiden helfen. In seinem Antwortschreiben wird deutlich, dass die SPD-Bundestagsfraktion leider weiterhin Aufklärungsmaßnahmen bei Radfahrern und spezielle Spiegel an Ampeln favorisiert.

Markierungen erneuert

Nach dem Norisring-Rennen am 1. Juli-Wochenende waren die Radstreifen-Markierungen in der Beuthener Straße nicht mehr erkennbar. Dadurch fuhren viele Autofahrer auf dem eigentlich für Radfahrer vorgesehenen Streifen. Nach einem Hinweis an SÖR wurden die Markierungen Ende September erneuert. Die Verzögerung entstand lt. SÖR durch fehlende Kapazitäten bei der ausführenden Firma. Wir haben deshalb angeregt, die Markierungsarbeiten im nächsten Jahr gleich nach Festlegung des Norisring-Renntermins 2018 zu beauftragen.

Ersatz für die abgerissene Brücke gefordert

Die Sprengung der Brücke über den Nordring am Nordbahnhof vor über einem Jahr wurde u. a. damit begründet, dass der Abriss und der Neubau einer kleineren Brücke billiger wären als der Erhalt. Die durchaus noch intakte und funktionsfähige Brücke hätte für die Stadtentwicklung noch sehr nützlich sein können, um die trennende Wirkung des Autorings zu reduzieren, ist doch eine Freiraumverbindung für Fußgänger und Radfahrer auf dieser Trasse vorgesehen. Nachdem bis jetzt noch nicht einmal die Planungen für den versprochenen Neubau in Angriff genommen wurden, hatten wir in einem Brief Oberbürgermeister Dr. Maly gebeten, für eine zeitnahe Planung und Realisierung zu sorgen. Im Antwortschreiben wird darauf hingewiesen, dass der Brückenneubau frühestens im Frühjahr 2021 erfolgen kann. Grund ist ein Bauvorhaben auf einer angrenzenden Fläche, das bis 2020 fertiggestellt sein soll.

Keine Optimierung möglich

Nachdem wir einer Stellenanzeige in der Lokalpresse entnehmen konnten, dass in der Nürnberger Stadtverwaltung in der Abteilung Signaltechnik für zwei Jahre extra eine halbe Stelle für die Aufgaben im Rahmen der Brückenneubauten im Süden Nürnbergs geschaffen wurde, haben wir angefragt, ob es nicht auch möglich wäre, für die Optimierung der Ampelschaltungen auf den Radrouten in

Nürnberg eine halbe Stelle zu schaffen. Denn dass hier Bedarf besteht, zeigen nicht nur die alltäglich erlebte Praxis beim Radfahren durch das Stadtgebiet, sondern auch die ADFC-Fahrradklimatests der letzten Jahre. Die Antwort fällt ernüchternd aus: „... mehr Personal für die Optimierung von Lichtsignalanlagen für Radfahrer zu bekommen ist im Hinblick auf die Sparzwänge der Stadt Nürnberg leider nicht realistisch.“



Foto: Umweltbundesamt

Tempo 30 statt Radstreifen?

Ursprünglich sollte die Dresdener Straße zwischen Oedenberger und Kieslingstraße in eine Grünanlage mit eigenständigem Geh- und Radweg umgewandelt werden. Nach Protesten wegen der zu erwartenden Verkehrsverlagerungen wurde die Planung geändert: nun sollte der Straßenabschnitt in eine Tempo 30-Zone umgewandelt werden, was zur Folge hätte, dass die bestehenden Radstreifen entfernt werden müssten, da sie in solchen Straßen rechtlich nicht zulässig sind.

Dagegen haben wir nun protestiert, denn das Radfahren in einer Tempo 30-Zone ist oftmals wenig attraktiv und vermittelt nicht das Sicherheitsgefühl wie ein qualitativ guter Radweg bzw. Radstreifen. Unterstützt wurden wir in unseren Bemühungen von den Vorstadtvereinen Nürnberg-Nord und St. Jobst – Erlenstegen. Im Verkehrsausschuss Ende September wurde die Verwaltung nun beauftragt, Pläne zu erarbeiten, bei denen sich die Verhältnisse für Radfahrer nicht verschlechtern. Jens Ott

Gegen das Radwegparken

Der ADFC Nürnberg startet eine neue Aktion gegen das rücksichtslose Zuparken von Radwegen. Nach Vorbild des ADFC Fürth haben wir einen Flyer im Postkartenformat entworfen, der unter die Scheibenwischer von parkenden Kfz auf Radwegen geklemmt werden kann. Zwei Flyer liegen dieser Rundbrief-Ausgabe bei. Weitere



Exemplare können in der ADFC-Geschäftsstelle abgeholt werden und liegen ab Ende Oktober auch bei Fahrradhändlern aus.

Damit reagiert der ADFC Nürnberg auf das erneut stark kritisierte Radwegparken beim letzten ADFC-Fahrradklimatest und appelliert an mehr Rücksichtnahme im Straßenverkehr.

Einladung zur Mitgliederversammlung Kreisverband Fürth 2018

Liebe Mitglieder!

Bereits jetzt möchten wir Euch ganz herzlich für unsere Mitgliederversammlung im Februar 2018 einladen – notiert Euch gleich den Termin, damit Ihr ihn ja nicht vergesst!

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Fürth findet am

Samstag, den 03. Februar 2018 um 15:00 Uhr

in der Terrazza in der Neuen Mitte (Friedrichstr. 6a) statt.

Zunächst wollen wir in einem Vortrag zu dem Thema „Mobilität 4.0“ ein wenig über den Tellerrand hinaus blicken und uns von Rauno Andreas Fuchs (Geschäftsführer Green City Projekt und Vorstand im ADFC Landesverband Bayern) auf eine Zeitreise begeben. Was ist

Mobilität 1.0, 2.0 und 3.0 und wo steuern wir hin? Und welche Rolle kommt dabei dem Fahrrad und oder Pedelec zu?

Anschließend widmen wir uns dann gegen 16 Uhr der eigentlichen Jahreshauptversammlung mit folgender Tagesordnung:

1. Begrüßung und Wahl einer Versammlungsleitung
2. Bericht über das abgelaufene Jahr 2017
3. Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl des Kassenprüfers
6. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung
7. Ausblick auf das Jahr 2018
8. Highlights des Radtourenprogramms 2018
9. Anträge und Sonstiges

Dieses Treffen soll neben unseren monatlichen Stammtischen dazu dienen, über das vergangene Jahr zu berichten und Gelegenheit geben, die Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit für das kommende Jahr zu diskutieren und sich damit aktiv an der Vereinsarbeit einzubringen. Wir möchten hiermit alle Mitglieder bitten, diese Mitgliederversammlung aktiv zu begleiten. Und der Vortrag verspricht auch eine gute Diskussionsgrundlage zu bilden!

Wir werden wie letztes Jahr an alle Aktiven, von denen wir eine E-Mail haben, zusätzlich ein kurzes Erinnerungsmail mit weiteren Informationen aussenden. Falls wir Ihre Mail-Adresse noch nicht haben, senden Sie diese bitte an: info@adfc-fuerth.de. *Olaf Höhne*

Austauschtreffen Radverkehrsbeauftragte im Landkreis Fürth und Bereisung mit dem Landrat Dießl in Langenzenn.....

Unter Leitung der Radverkehrsbeauftragten im Landkreis Fürth Frau Bacik trafen sich im Juli die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und, als Vertreter des ADFC KV Fürth, Günter Wild und Olaf Höhne, um über die Situation des Radverkehrs und deren Entwicklung zu sprechen. Es wurde von den einzelnen Gemeinden – insbesondere Zirndorf, Oberasbach und Stein – berichtet, welche Anstrengungen unternommen werden, den Radverkehr zu verbessern. Stein möchte sich zudem zusätzlich zu dem Landkreis als fahrradfreundliche Kommune zertifizieren lassen. Seitdem tut sich auch hier einiges mehr: es werden Radquerungen rot eingefärbt und neue Abstellanlagen und sogar Ladestationen geplant – wir dürfen gespannt sein!



In der Stadt Langenzenn konnten wir uns Anfang September bei der Bereisung – oder sollen wir besser sagen Beradelung – mit dem Herrn Landrat Dießl unter Leitung des Bürgermeisters der Stadt Langenzenn Herrn Habel von der aktuellen Situation informieren. Gleichzeitig wurden Ausblicke gegeben, welche Maßnahmen für die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur geplant sind. So soll die

Nürnberger Straße mit Radschutzstreifen versehen werden. Diese sollen dann sogar bis Horbach weiter geführt werden. Am Bahnhof Langenzenn sollen abschließbare Fahrradboxen aufgestellt werden. Noch nicht geklärt ist jedoch, wo dies geschehen kann, da die Deutsche Bahn sich hier als schwieriger Gesprächspartner erweist. Eine E-Bike-Ladestation in den Zennauen wirbt dabei auch für noch mehr Tourismusverkehr – immerhin liegt ja auch Langenzenn sowohl am Zenntalradweg als auch am Hohenzollernradweg. Insgesamt zeigt sich auch hier, dass es im Landkreis, was die Radverkehrsverbesserung angeht, stetig einen guten Schritt voran geht.

Olaf Höhne

Treffen und Bereisung mit der neuen Baureferentin Frau Lippert in der Stadt Fürth

Im August hat Frau Lippert ihre neue Stelle als Leiterin Stadtplanungsamt inne. Sie trägt damit die Verantwortung für das Baureferat und die Stadt- und Verkehrsplanung sowie das Tiefbauamt, die Straßenreinigung und den Winterdienst. Erfreut waren wir, dass wir schon im September Gelegenheit hatten, mit ihr eine kleine Bereisung durch die Fürther Innenstadt und Südstadt zu machen, bei der wir uns über die Beschaffenheit der Wege, unsere Anliegen und Forderungen sowie die drängendsten Probleme unterhalten konnten. Ein sehr gelungener Auf-

takt für eine, wie wir hoffen, gute Zusammenarbeit, laufen doch bei ihr und Ihren Abteilungen alle wesentlichen Planungen und Durchführungen für den Radverkehr zusammen. Zudem ist in Ihrem Referat auch die Stelle der Radverkehrsbeauftragten Frau Plack angesiedelt. Und zu tun gibt es bekanntlich genug, wenn Fürth sich anschickt, noch fahrradfreundlicher zu werden. Die neuesten Umsetzungen in der Fronmüllerstraße und auf der Fürther Freiheit (Radfahrer frei vor dem Wöhr!) sind doch schon erste gelungene Anzeichen. *Olaf Höhne*



Service

Kleinanzeigen.....

Unseren Mitgliedern bieten wir die Möglichkeit, kostenlos fahrradbezogene Kleinanzeigen im „Rundbrief“ zu veröffentlichen.

Senden Sie Ihre Kleinanzeige einfach an die Nürnberger Geschäftsstelle (siehe „Anschriften und Treffpunkte“).

Aktuelle Infos

Jeweils zum Monatsanfang versenden wir unsere ADFC-Infomail mit aktuellen Informationen über lokale Fahrradthemen und -termine. Wer die ADFC-Infomail erhalten möchte, sendet einfach eine kurze E-Mail an: kontakt@adfc-nuernberg.de.

Vorteilsangebote.....

Vorteilsangebote für ADFC-Mitglieder wie Rabattaktionen und Sonderangebote, die uns bekannt sind, veröffentlichen wir auf unserer Homepage unter:

„Der ADFC – Infos für unsere Mitglieder“.

Buch über Fahrradpionier erschienen

„Eduard Pirzer - Auf den Spuren eines bayerischen Fahrradpioniers“ heißt ein neu erschienenes Buch des Nürnberger Autors Peter Ullein. Er zeichnet anhand von Originaldokumenten auf 80 Seiten das Leben des Mannes nach, der 1882 in Nürnberg die ersten Fahrräder baute. Circa 100 zum Teil

farbige Abbildungen dokumentieren einerseits die Entwicklung der Unternehmen des Eduard Pirzer von 1884 bis 1908, geben andererseits aber auch persönliche Einblicke in sein Leben. Das Buch ist für 15 EUR im Museum Industriekultur (Äußere Sulzbacher Str. 62) erhältlich.



Anschriften und Treffpunkte

Nürnberg

ADFC Nürnberg u. Umgebung e.V.

Heroldstr. 2, 90408 Nürnberg

Tel.: 0911 / 39 61 32

Fax: 0911 / 33 56 87

E-Mail: kontakt@adfc-nuernberg.de

Internet: www.adfc-nuernberg.de

Facebook: www.fb.me/ADFCnuernberg

Öffnungszeiten des Infoladens:

Mo. und Mi. von 17.00 - 19.00 Uhr

Treffen der Arbeitsgruppen im Infoladen:

Aktiventreff: 2. + 4. Mi., 19.00 Uhr

AG Verkehr: 1. + 3. Mo., 19.30 Uhr

AG Fahrrad-Navigat.: 1. Di., 19.00 Uhr

AG Technik: 3. Do., 19.30 Uhr

AG Infoladen: 2. Mo., 19.00 Uhr

AG Codierung: 4. Mo., 19.00 Uhr

Fürth

ADFC Fürth

c/o Bernd Leibinger

Hiltmannsdorferstr. 12

90768 Fürth

E-Mail: info@adfc-fuerth.de

Internet: www.adfc-fuerth.de

Facebook: www.fb.me/ADFCFuerth

Fürther Radtreff:

Wann: 1. Mi., 19.30 Uhr

Wo: „Herr und Kaiser“
Kaiserstraße 89

Schwabach.....

ADFC Ortsgruppe Schwabach

E-Mail: schwabach@adfc-nuernberg.de

Internet: www.adfc-nuernberg.de/Schwabach

Allgemeines Treffen:

Wann: 2. Montag, 19.30 Uhr

Wo: Restaurant „Melathron“
Südliche Ringstraße 22-26

AG Verkehr:

Wann: 3. Donnerstag, 20.00 Uhr

Wo: Treffpunkt auf Anfrage

Nürnberger Land

ADFC Ortsgruppe Nürnberger Land

Wann: erster Mittwoch und zweiter Dienstag zur Radtour mit anschließender Einkehr

Wo: Lauf oder Hersbruck
(siehe Internet)

Internet: www.adfc-nuernerger-land.de

Forum Radfahren im Nürnberger Land

Wann: letzter Mi. im Monat, 18.30 Uhr
(außer Aug. und Dez.)

Wo: Sportheim des TSV Lauf

Internet: <http://landkreis.nuernerger-land.de/index.php?id=4565>



Unsere Fördermitglieder.....

e-motion Technologies

E-Bikes & Pedelecs

An der Radrunde 142, 90455 Nürnberg
www.emotion-technologies.de

eBike Maass

E-Bikes & Pedelecs

Barthstrasse 1, 91207 Lauf
www.ebike-maass.de

Graf & Kittsteiner

Winterdienst, Hausordnung, Büoreinigung, Gartenpflege

Erlenstraße 16, 90441 Nürnberg
www.winterdienst.de

Schmidt Pedelec & More

E-Bikes & Pedelecs

Regensburger Str. 53-55, 90478 Nürnberg
www.pedelec-schmidt.de

Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Ullasstr. 22, 91207 Lauf
www.lauf.de

UmweltBank

Ökologische Geldanlage + Finanzierung
Laufertorgraben 6, 90489 Nürnberg
www.umweltbank.de